

zeigt, daß der Wert der Verkäufe übertragen ist, während ja viele Angehörige des Vorstandes und der Beauftragten durch den Krieg gefeuert worden sind. Die Vorstände haben dagegen protestiert, daß sie bei dieser in ihrem Beruf tätigen Wahrnehmung übernommen werden sind und verlangen, daß ihnen der Schutz des Wiener Waldes übertragen wird.

Das Wirtschaftsleben im Dezember 1920.

Aus den Berichten, die neuerdings monatlich von den preußischen Handelskammern über die Lage in ihren Kreisen wichtigen Handels- und Industriezweig an das Ministerium für Handel und Gewerbe erichtet werden, erscheint für den Monat Dezember 1920 ein verhältnismäßig rostes Ergebnis. Es zeigt vor allen Dingen, daß das deutsche Volk trotz der Ungunst der Verhältnisse auch heute noch nicht den Mut verloren hat, sondern im Gegenteil mit ungebrochener Kraft daran arbeitet, aus dem wirtschaftlichen Zusammenbruch, den niemand bestreiten kann, zu retten, was noch zu retten ist. Als Beweis für den guten Willen mag in erster Linie der Umstand gelten, daß im Dezember 1920 die Produktion und der Vertrieb im großen und ganzen ungestört von Unterbrechungen und Streiks, doch hängen die Arbeitszeit im Steigern begriffen war und die Produktivität der Wirtschaft sich überallhin dankbar erhöht hat. Freilich würde der Überblick über das Geschehen noch günstiger aussehen, wenn nicht der Mangel an Kohlen so förmend beeinflußt hätte, daß diese erwähnten günstigen Faktoren nur

teilweise zur Wirkung kommen könnten. Neben den Kosten hat also auf das deutsche Wirtschaftsleben vor allem die Zerrüttung der Rohstofflieferfälle in den verhältnismäßig dünnen.

Die Rohstoffförderung wurde im vergangenen Dezember zwar nicht durch Streiks beeinträchtigt, gleichwohl betrug sie im rheinisch-westfälischen Steinkohlenbezirk bis zum 28. Dezember nur 7.006.120 Tonnen gegenüber 7.408.174 Tonnen bis zum gleichen Tage des Vorjahrs. Die Wirtschaftsleitung stand jedoch neben den Förderungen in der völlig ungünstigsten Lage, um die Förderung in der Zeit der Zerrüttung in solchem Maße nicht erleidet Kleinwassernot. Der Wasserstand blieb andauernd so niedrig, daß der Schiffahrtsbetrieb nur unter den allergrößten Schwierigkeiten aufrecht erhalten werden konnte. Aus gesetzlichen Gründen hat im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau die Förderung eine erhebliche Erschwerung erfahren. Erfreulicher Weise sind auch diese Betriebe von höheren Kurzzeiten verschont geblieben.

Guten Worts stand ferner im Dezember die Oeffnungsproduktion des Siegerlandes, die im allgemeinen allerdings auch schwer unter der Kohlennot zu leiden hatte. In Röhren und Salzhengen ist noch immer die Nachfrage außerordentlich stark; da aber die erforderliche Kohle fehlt und auch die früheren Erzeugungsquellen nicht mehr zur Verfügung stehen, werden die Werke nicht voll ausgenutzt. In Wallhausen wurde der ins Gedächtnis geratene Abfall zunächst dadurch beendet, daß zum 1. November die Inlandspreise langfristig bis Ende Februar festgelegt wurden. Sofern in denjenigen Erzeugnissen, in denen wie in Groß- und Mitteldeichen monatelang Nachschubmangel herrschte, hat sich die Lage nicht

verändert und geöffnet. Die Werke haben durchweg für zwei bis drei Monate Arbeit vorliegen. Nicht so günstig steht es um die Kleineisenindustrie, bei der sich die in Amerika ausbrechende Weltmarktkrise höchst bemerkbar macht. Die gesamte Textil- und Konfektionsindustrie hand unter dem Einbruch des Preisrückgangs für Baumwolle. Dieser Preisrückgang führt sowohl in der Baumwollspinnerei wie in der Baumwollweberei zu einer immer stärkeren Durchdringung der Qualitäten. In der Wollindustrie lagen im Dezember rechtliche Anstrengungen vor, doch war immerhin in der zweiten Hälfte des Monats ein Rückgang im weiteren Gang von Nachfrage zu verzeichnen. Die Nachfrage in der Wollindustrie war befriedigend, während die Geschäftslage in den sogenannten Farbwaren Kreiseln recht ungünstig stand. Ganz ruhig war des weiteren der Geschäftsgang in der Konfektion. Die Industrie der Rohstoffe und pharmazeutischen Erzeugnisse war durch die Ausführung der durch den Friedensvertrag vorgeschriebenen Zwangslieferungen stark behindert, und aus die Tage des Kalibergbaus ließ im Dezember zu männig abrufen. Was die Industrie der Oele und Fette angeht, so war der Verbrauch gut. Die Preise zeigten indessen einen Rückgang. Die Brauereiindustrie litt unter der Schwierigkeit der Rohstoffbeschaffung, da sie Getreide zu teuren Preisen aus dem Ausland beschaffen mußte. Im Kleinantrieb war das Dezembergeschäft gering, benannte waren in der Tabakindustrie Verhöhung und Ausstragung besonders in den höheren Preisschichten gut; es konnte sogar vielfach zu einer Vergrößerung der Arbeiterzahl geschriften werden.

Warnung.

Sie warne hiermit vor Verbreitung des völkischen und der Antikapitalistischen Nachrichten gegen mich und meine Wünsche und werde diejenigen rechtlich bestrafen lassen, welche solche Veröffentlichungen gegen mich verbreiten.

Oswald Herbst,

Freudenstr. 9.

Gr. Weihrauchstr. 10.

3 Schlafstellen
ewentl. mögl. Zimmer gesucht.
Kundendienst bei Albenroth
Klemmer in Schwabing-West
Wittmann von Carolus bis
Wilhelmsbr. verloren. Gro.
Belobaus. Wilhelmsstr. 2.1.

Möbl. Wohnung
(1-2 Zimmer) von jungem
Ehemann gesucht ob. 1. Februar
gesucht. Off. unt. J. W. 6324
an das Tageblatt Niesa.

Junges Mann sucht
möbl. Zimmer,
ewentl. mit Wittmannschaft bei Ja.
Witwe. Offerten u. J. W. 6321
an das Tageblatt Niesa.

Leere Stube
um Möbel einzustellen gesucht.
Adresse unter J. W. 6319
an das Tageblatt Niesa.

Darlehn, Teilhaber u.
Kapitalien beschafft
Reit Richter, Goethestr. 38. 3.
Vertreter gesucht.

Höchl. Kapitalienanlage
bei 95% Gewinnanteil durch
R. Richter, Goethestr. 38. 3.
Vertreter gesucht.

Heiratsgesuch.
Herr, 30 Jahre alt, sucht
bekanntlich mit einem so
Fröhlichen oder strengerswitzige
(mit Kindern nicht ausge-
schlossen) zwecks späterer
Heirat.

Offert. m. Bild u. J. W. 6320
an das Tageblatt Niesa erbeten.
Ein ehrliches zuverlässiges

Mädchen
18. 1. zu mieten gesucht.
zu erst. im Tageblatt Niesa.

Kirchennachrichten.

1. Erntedankfesttag 1921.

Niesa. Teinfestgottesdienst: 9 Uhr Predigt (Dorf. 2, 41-52), danach Abendmahlsgottesdienst (Geburtstag), 11 Uhr Gemeindeservice (Friedrich), 6 Uhr Predigt (Math. 5, 18-17, 18. 1. Sonntag Missionstag 1. Sept., 11. Friedensfest). Fried. Aug.-Sept. 9. Dienstag 8 Uhr Gemeindeservice Niesa. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. Einweihung der neuwählten Kirchenräte.

Gräf., 9 Uhr Predigtgottesdienst, Einweihung der neuwählten Kirchenräte. Dienstag, 10. September (Dornbusch). 2 Uhr Jugendgottesdienst (Dornbusch). Wochenamt Burghardt. Mittwoch 7./8 Uhr abends Bibelstunde in Oberstein (Dornbusch). Donnerstag 7./8 Uhr abends Bibelstunde in der Kirche (Burghardt).

Wenig. 1./2 Uhr Predigtgottesdienst in Jahnshausen.

Nördern. 9 Uhr Predigtgottesdienst, 11/12 Unterricht mit den konfirmierten Jugend. Donnerstag 7./8 Uhr Frauenverein im Konfirmandenzimmer.

Reitheim. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (P. Endler). Graudenz. 4 Uhr nachm. Predigt und Abendmahl.

Kath. St. Barbara-Kapelle. Taufbildenfest. 9. Samstag 4-6 Uhr Heiligtum eines freudigen Geistlichen. Sonntag 1./2 Uhr Frühmesse mit Predigt, 9 Uhr Hochamt und Segen, 4 Uhr Jungfrauenverein. Montags 11. Messen um 8 Uhr.

Achtung.

Chemiker Hein und Maak treffen hier ein und übernehmen die Verarbeitung von Matten, Wäscherei, Schwäbisch-Wangen u. a. Anfertigen. Erfolg garantiert. Meine Produkte sind gebrauchsfertig und werden von vielen Kommerzjägern hoch geschätzt, aber von keinem erreicht. Verpflichtet mich bei Nichterfolg zur unentbehrlichen Nachberatung. Bestellungen nimmt entgegen binnen einer Woche die Geschäftsstelle des Niesaer Tageblatt unter „Chemiker Hein u. Maak“.

Ein Haus- und
Küchenmädchen

für sofort gesucht.

Hotel Westiner Hof.

Zum 1. Februar ein deßseres

Hausmädchen

nach Leipzig gesucht. Zu

ordentliches Kleidung

Dienstmädchen

bei jedem Jahr gehabt.

zu erst. im Tageblatt Niesa.

17 Jahre. Mädchen 1. 1. 2. 2.

Stellung als einfaches

Stubenmädchen.

Offerten unter J. W. 6322

an das Tageblatt Niesa.

Aufwartung

gesucht. Brunner, Gräf.,

Altes Bürgergut (G.V.).

Aufwartung

15. Januar 1. o. Tag gesucht

(v. 1. bevorzugt). Nördern

Goethestr. 24. 1. L.

Kochin.

Mittleres, tüchtiges, sehr

feindloses Mädchen, welches

sich seiner Arbeit treu, selbst-

ständig schon gefestigt hat,

wegen Verheiratung meiner

lebhaften Tochter für Februar

gesucht. Bezugnahme erforderlich.

Frau Dr. Naumann,

Niesa, Georgplatz 7.

2 Damenräder

mit Gummi verkauft preis-

wert Marktfeldstr. Nr. 1.

seit Danzig einzog. Hier stehen das alte und das Neue nicht nebeneinander, sie sind organisch mit einander verwachsen. Die Geisterinnen vor 300 Jahren ausgehenden haben wie heute, und mit ein bisschen Phantasie lassen sie sich leicht mit dem Volk jener Zeiten füllen. Dann die Flüchtlings mit ihrem weinen Schreien, Rennen und Knauhsäubern. Ich habe diese Kinderlein mit fortgenommen und werde die Sünden nicht vergessen, die ich in Danzig verdrängen durfte.

Ulrich schaute ein wenig.

„Ich für meinen Teil finde das alte Danzig ganz einfach schmuckig und jedenfalls nicht im mindesten schick. Schließlich hat doch jede Zeit ihre Rechte, und mit der Vergangenheit ist mir nichts falsch zu tun! Was nutzte ich die Sonne an mich reißen, um mich nur so recht fast zu trüben an Glanz und Licht und Schönheit. Ach, und einen Hainger habe ich!“

Nun lachten sie alle drei.

„I am,“ meinte Frau von Wannoff, „gegenseitig nicht sich helfen.“ Sie schaute Ulrich und schaute hoffend an ihr auf.

„Sei gut, Mutter, und gib mir. Weißt Du, ich habe nie so

gut das Gefühl, daßheim zu sein, als wenn Du mich umsorgt und so recht bewilligtst. — Naßter, wenn ich bitten darf, und ein richtiges Stück Schwarzbrot mit Butter.“

Dann wandte er sich an Walter: „Na, wie ist es denn in Danzig gewesen?“

„Was soll ich Dir darauf sagen?“ antwortete Walter sinnend.

Mittler und mein wegen auch schön. — Und doch ist es

anders und viel mehr gewesen. Ich habe einen lieben Freund

wiedergetroffen; einen, der sich ein großes, reiches Arbeitsfeld

gesucht hat, der ein Kind gebildet ist, wie stark und fest er

jetzt auch im Leben steht. Wir haben ein paar lästige Sün-

den den gegenwärtigen Verkehrsteins verlebt müssen. Und nun

noch dazu in diesem Danzig. Mein Gott, wie haben ja welche

Städte genug in unserem lieben Deutschland. Nördlingen

zum Beispiel, aber Rothenburg, auch Nürnberg vielleicht. In

Nürnberg und Rothenburg ist indessen die Vergangenheit

lebendiger als die Gegenwart; dort reden Bassen, Männer

und Mütter so eindringlich von dem Glück, daß das Herz alle

die Empfindung auf die zweite Stunde zurücksetzt. Über Nürnberg. Dort überwuchert das moderne Großstadtkleid alles

was den alten Kleid

schafft.

„Und Danzig, so heißt das Gut ja wohl? Man hat ihn

in den Händen wieder an den alten Herrn zu Bruchgeschlagen.“

„Schon geklagt habe ich, das ist wahr.“

Schenerkrank

für 2 Tage in der Woche

gesucht. Albrecht, Gräf.,

Georgius 8.

Euche für nächste Sonn-

tag junge Mutter

Bedienung.

Otto Mühl, Blonierfalterne.

Verkauft einen 7 Monate

alten, sehr wachsenden und

schwarzen Schäferhund.

Gärtnerlehrling

findet Ottern Lehrstelle bei

Germann de Cotte,

Nördern.

Suche für Ostern 1921

einen kräftigen

Bäckerlehrling.

Georg Seidel, Bäckerei.

Wördnitz bei Niesa.

Ein kindlos verkaufen.

Oskar Wolf, Neithain.

Unterhalten, Blütenrosen

zu kaufen gesucht.

Offerten mit Preis unter

J. W. 6325 an das Tbl. Niesa.

1 noch altert. Blütenrosen

m. n. Gummibefüllung, bill. 1. o.

zu erst. im Tagebl. Niesa.

Ein unerträglicher Blüten-

rosen zu verkaufen.

</div

2. große allgemeine Gröbaer Kaninchenschau.

12.-14. Februar. in sämtl. Räumen des Gastrofs Gröba.

Sonntag, den 9. Januar, abends
7 Uhr Monatsversammlung.

Riehag

Bahnhofstr. 3a
Ecke Klötzerstrasse

Gute Zigarren v. 50 Pf. an
Gute Rauchtabake v. 2.50 an
Gute Chortabake v. 2.00 an
Beste Bezugssquelle für
Wiederverkäufer.

Vereinsnachrichten:

St. Militärverein Nielsa und Umgeg. Sonntag, den 9. Januar 21. nachm. 7 Uhr Generalversammlung im Gasthaus Kronprinz. Tagesordnung: Jahresbericht, Kassenbericht, Wahlen, Verschiedenes. Zahlreiches Getreide erwünscht.
Deutsch. Mal.-Verb. Ortsgr. Nielsa. Sonntag, d. 9. 1., 10 Uhr Quartalversammlung im Volkshaus.
Werkeinsitzer-Verg. Nielsa. Hauptvers. 8. 1. 7½ Uhr. Gesellschaft Adelitas. Dienstag, den 11. d. M. abends 7 Uhr Neujahrsfeier im Bettiner Hof. Donnerstag, den 18. abends 7 Uhr 30 Min. Hauptversammlung im Groß Rödler. L.-O.: Jahresbericht, Kassenbericht, Revisionsbericht, Neuwahlen, Anträge, die schriftlich bis 10. d. M. beim 1. Vorliegenden eingegangen sind. Unentschuldigt fehlende Mitglieder werden nach § 5 der Satzungen bestraft.
Spieß- u. Sport-Abteilung vom Allg. Tu. Nielsa. Sonnabend 7/8 Uhr gemütliches Beisammensein im Sammelraum. Geldsen mitbringen. Vollz. Erstehen erwünscht.
Pomöös. Verein Nielsa. Sonnabend, den 8. Jan., Versammlung im Schlachthof.
Unfall- u. Invalidenrenteempfänger, Ortsgr. Nielsa. Montag, 10. 1., abends 8 Uhr Versammlung im Volkshaus. Gesellschaft "Harmonie". Morgen Sonnabend Tanzfrühschoppen im Bettiner Hof. Anfang 7/8 Uhr.
Jugendverein "Großblau", Seyda. Sonntag, 9. 1., nachmittags 2 Uhr Hauptversammlung.
Militärverein Zeithain. Sonntag, den 9. Januar 1921, nachmittags 7/8 Uhr Generalversammlung. Zahlreiches und pünktliches Erstehen erbeten.
Sonntag, den 9. Januar 1921, nachm. 3 Uhr im Volkshause zu Nielsa

Abl. A Vollversammlung Abl. B der Ortsgruppe Nielsa u. Umgeg. des Einheitsverbandes deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegerhinterbliebenen.

Tagesordnung: Bericht über die Bezirkstagung, vorläufige Aufführung des Theaterstückes im Waldschlößchen Röderau und Entgegennahme von Bestellungen auf Holz. Der Gesamtvorstand.

Einheitsverband deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegerhinterbliebenen, Ortsgr. Gröba.

Sonnabend, d. 8. Januar 1921, findet in Große's Gastrof zu Gröba unser erstes :: Weihnachts-Bergnügen :: statt. Hierzu werden alle Hinterbliebenen der Gefallenen, Kott. Freunde und Söhne unserer edlen Helden, sowie alle Kameradinnen und Kameraden sind herzlichst hierzu eingeladen. Eintritt: männlich 3.50 M., weiblich 2.50 M. Beginn 6 Uhr abends.

Der Erlingewinn steht der Unterstützungslasse der Ortsgruppe zu. Der Gesamtvorstand.

Männergesangverein „Amphion“

Sonntag, 9. Jan. 1921, vorm. 11 Uhr Elbterrasse

Gedenkfeier

zur Erinnerung unserer im Weltkriege gefallenen Sänger.

Gedächtnisrede: Herr Pastor Dr. E. Hierzu werden die Hinterbliebenen der Gefallenen, alle Vereinsmitglieder mit ihren Angehörigen, die Mitglieder der Bürgervereine und alle Freunde des Männergelanges ergebenst eingeladen. Der Vorstand. Georg Schumann, 1. Vor.

Landw. Verein Riesa.

Einladung zur Generalversammlung

Donnerstag, den 13. Januar 1921
nachm. 5 Uhr in der "Elbterrasse".

Tagesordnung:

1. Vortrag des Herrn Prof. Dr. Finkling, Mödern: Die Rüttierung der Landw. Nutztiere unter den gegenwärtigen Verhältnissen.
2. Vorlegung der Jahresrechnung und Richtigstellung.
3. Bericht über die gemeinsamen Bezüge und Abrechnung.
4. Beratung neuer Satzungen.
5. Wahlen.
6. Aufnahme neuer Mitglieder, Verschiedenes.

Um zahlreiches und pünktliches Erstehen bittet der Vorstand. Seyde.

Schweineversicherung Oelsitz u. Umg.

Sonntag, den 9. Januar, nachm. 7/8 Uhr

Generalversammlung.

Wichtiger Besprechung halber ist das Erstehen aller Mitglieder dringend erwünscht. Der Vorstand.

Arb.-Radf. „Solidarität“

Ortsgruppe Pochau und Umgegend.

Sonntag, den 9. Januar, findet im Gastrof zum Schwan, Merzdorf, unser

Wintervergnügen

Kott. Anfang 5 Uhr. - Ball. - Reigenfahnen.

M.-K. „Gut Ton“.

Bu dem am Sonntag, 9. Januar 1921, im Schäken-

bund stattfindenden

Wintervergnügen

liefert Bericht ein.

der Vorstand.



6. Geflügel-Ausstellung

Stauchitz

vom 8.-10. Januar.

- Geöffnet von 9-6 Uhr. -

Brikett-Ausgabe

Riesa-Stadt

Sonnabend, den 8. 1., vorm. 1-250, nachm. 251-500
Montag, den 10. 1., 501-750, 751-1000
auf Dezember.

Osc. Häntsch.

Achtung! Ladengeschäftsinhaber!

Ladengeschäftsinhaber in Städten sowohl wie auf dem Lande nachstehender Geschäftszweige.

Beobachten Sie 1921 Ihre Bäckerei, Ihr Kolonialwarengeschäft, Mannschafts- und Schnittwarengeschäft, Fleisch-, oder Gemüsewarengeschäft durch Übernahme guter, florierender, neuer, aber vor allen Dingen handelsüblicher Artikel zu erweitern, sowie Ihre täglichen Einnahmen zu erhöhen, überhaupt wünschen Sie Ihr kleines Geschäft zu erweitern, überhaupt möchten Sie Ihr kleines und auch umfangreiches Geschäft lebensfähig und lukrativer zu gestalten, dann räumen Sie nicht und wenden Sie sich bitte sofort an die Großhandelsfirma Wille in Grünstadt Wendt, Dresden-N. 4 (seit 1895) und verlangen Sie ganz unverbindlich ohne Gebühren Kaufantrag den Vertrag eines meiner Herren Generalvertreter.

Am Hand von einschlägigen Mustern diesbezüglicher Sachgemächer, sowie Kaufmännischer, moderner Geschäftsausbauten können Sie dann ganz je nach Lage und Raumausdehnung disponieren und die vom Hause Wille kostengünstig und unverbindlich gegebenen Entwürfe verwerthen. Nur vorerst schriftliche Anträge unter Angabe des Geschäftszweiges, der genauen Adresse des Antragstellers finden kostengünstig Berücksichtigung, Kaufmännische, wirkliche sachgemäße Bearbeitung. Direktion wird angeschaut.

Die Kardinalfrage mancher Ladengeschäftsinhaber: wie erhöhe ich meine Einnahmen, wie halte ich Schritt mit der Konkurrenz, überbaupt wie wird mein Geschäft lebensfähig? sucht unter reellen Geschäftsanbahnungen zu lösen die Firma Wille. Gestützt auf reiche jahrelange Erfahrungen erhalten Sie da kostenlos Worte, Rat und Tat, werden Ihnen Artikel an Hand gegeben, wodurch Sie bei einem Interesse überreicht Ihre Einnahmen in kurzer Zeit nicht nur verdoppelt, sondern verdreifachen dürften.

Denn Hand aus Herz, die meisten kleinen und mittleren Geschäfte erkranken meist deshalb, weil denselben ein zielbewußter sachgemäßer Anstand und in der Wahl der zu handelnden Artikel der moderne Kaufmännische Geist fehlt.

Diesbezügliche getrostete Anfragen verpflichten nicht zum Kauf.

Die Niedrigeliste mancher Ladengeschäftsinhaber:

wie erhöhe ich meine Einnahmen, wie halte ich Schritt mit der Konkurrenz, überbaupt wie wird mein Geschäft lebensfähig? sucht unter reellen Geschäftsanbahnungen zu lösen die Firma Wille.

Nur vorerst schriftliche Anträge unter Angabe des Geschäftszweiges, der genauen Adresse des Antragstellers finden kostengünstig Berücksichtigung, Kaufmännische, wirkliche sachgemäße Bearbeitung. Direktion wird angeschaut.

Die Kardinalfrage mancher Ladengeschäftsinhaber:

wie erhöhe ich meine Einnahmen, wie halte ich Schritt mit der Konkurrenz, überbaupt wie wird mein Geschäft lebensfähig?

sucht unter reellen Geschäftsanbahnungen zu lösen die Firma Wille.

Nur vorerst schriftliche Anträge unter Angabe des Geschäftszweiges, der genauen Adresse des Antragstellers finden kostengünstig Berücksichtigung, Kaufmännische, wirkliche sachgemäße Bearbeitung. Direktion wird angeschaut.

Die Kardinalfrage mancher Ladengeschäftsinhaber:

wie erhöhe ich meine Einnahmen, wie halte ich Schritt mit der Konkurrenz, überbaupt wie wird mein Geschäft lebensfähig?

sucht unter reellen Geschäftsanbahnungen zu lösen die Firma Wille.

Nur vorerst schriftliche Anträge unter Angabe des Geschäftszweiges, der genauen Adresse des Antragstellers finden kostengünstig Berücksichtigung, Kaufmännische, wirkliche sachgemäße Bearbeitung. Direktion wird angeschaut.

Die Kardinalfrage mancher Ladengeschäftsinhaber:

wie erhöhe ich meine Einnahmen, wie halte ich Schritt mit der Konkurrenz, überbaupt wie wird mein Geschäft lebensfähig?

sucht unter reellen Geschäftsanbahnungen zu lösen die Firma Wille.

Nur vorerst schriftliche Anträge unter Angabe des Geschäftszweiges, der genauen Adresse des Antragstellers finden kostengünstig Berücksichtigung, Kaufmännische, wirkliche sachgemäße Bearbeitung. Direktion wird angeschaut.

Die Kardinalfrage mancher Ladengeschäftsinhaber:

wie erhöhe ich meine Einnahmen, wie halte ich Schritt mit der Konkurrenz, überbaupt wie wird mein Geschäft lebensfähig?

sucht unter reellen Geschäftsanbahnungen zu lösen die Firma Wille.

Nur vorerst schriftliche Anträge unter Angabe des Geschäftszweiges, der genauen Adresse des Antragstellers finden kostengünstig Berücksichtigung, Kaufmännische, wirkliche sachgemäße Bearbeitung. Direktion wird angeschaut.

Die Kardinalfrage mancher Ladengeschäftsinhaber:

wie erhöhe ich meine Einnahmen, wie halte ich Schritt mit der Konkurrenz, überbaupt wie wird mein Geschäft lebensfähig?

sucht unter reellen Geschäftsanbahnungen zu lösen die Firma Wille.

Nur vorerst schriftliche Anträge unter Angabe des Geschäftszweiges, der genauen Adresse des Antragstellers finden kostengünstig Berücksichtigung, Kaufmännische, wirkliche sachgemäße Bearbeitung. Direktion wird angeschaut.

Die Kardinalfrage mancher Ladengeschäftsinhaber:

wie erhöhe ich meine Einnahmen, wie halte ich Schritt mit der Konkurrenz, überbaupt wie wird mein Geschäft lebensfähig?

sucht unter reellen Geschäftsanbahnungen zu lösen die Firma Wille.

Nur vorerst schriftliche Anträge unter Angabe des Geschäftszweiges, der genauen Adresse des Antragstellers finden kostengünstig Berücksichtigung, Kaufmännische, wirkliche sachgemäße Bearbeitung. Direktion wird angeschaut.

Die Kardinalfrage mancher Ladengeschäftsinhaber:

wie erhöhe ich meine Einnahmen, wie halte ich Schritt mit der Konkurrenz, überbaupt wie wird mein Geschäft lebensfähig?

sucht unter reellen Geschäftsanbahnungen zu lösen die Firma Wille.

Nur vorerst schriftliche Anträge unter Angabe des Geschäftszweiges, der genauen Adresse des Antragstellers finden kostengünstig Berücksichtigung, Kaufmännische, wirkliche sachgemäße Bearbeitung. Direktion wird angeschaut.

Die Kardinalfrage mancher Ladengeschäftsinhaber:

wie erhöhe ich meine Einnahmen, wie halte ich Schritt mit der Konkurrenz, überbaupt wie wird mein Geschäft lebensfähig?

sucht unter reellen Geschäftsanbahnungen zu lösen die Firma Wille.

Nur vorerst schriftliche Anträge unter Angabe des Geschäftszweiges, der genauen Adresse des Antragstellers finden kostengünstig Berücksichtigung, Kaufmännische, wirkliche sachgemäße Bearbeitung. Direktion wird angeschaut.

Die Kardinalfrage mancher Ladengeschäftsinhaber:

wie erhöhe ich meine Einnahmen, wie halte ich Schritt mit der Konkurrenz, überbaupt wie wird mein Geschäft lebensfähig?

sucht unter reellen Geschäftsanbahnungen zu lösen die Firma Wille.

Nur vorerst schriftliche Anträge unter Angabe des Geschäftszweiges, der genauen Adresse des Antragstellers finden kostengünstig Berücksichtigung, Kaufmännische, wirkliche sachgemäße Bearbeitung. Direktion wird angeschaut.

Die Kardinalfrage mancher Ladengeschäftsinhaber:

wie erhöhe ich meine Einnahmen, wie halte ich Schritt mit der Konkurrenz, überbaupt wie wird mein Geschäft lebensfähig?

sucht unter reellen Geschäftsanbahnungen zu lösen die Firma Wille.

Nur vorerst schriftliche Anträge unter Angabe des Geschäftszweiges, der genauen Adresse des Antragstellers finden kostengünstig Berücksichtigung, Kaufmännische, wirkliche sachgemäße Bearbeitung. Direktion wird angeschaut.

Die Kardinalfrage mancher Ladengeschäftsinhaber:

wie erhöhe ich meine Einnahmen, wie halte ich Schritt mit der Konkurrenz, überbaupt wie wird mein Geschäft lebensfähig?

sucht unter reellen Geschäftsanbahnungen zu lösen die Firma Wille.

Nur vorerst schriftliche Anträge unter Angabe des Geschäftszweiges, der genauen Adresse des Antragstellers finden kostengünstig Berücksichtigung, Kaufmännische, wirkliche sachgemäße Bearbeitung. Direktion wird angeschaut.

Die Kardinalfrage mancher Ladengeschäftsinhaber:

wie erhöhe ich meine Einnahmen, wie halte ich Schritt mit der Konkurrenz, überbaupt wie wird mein Geschäft lebensfähig?

sucht unter reellen Geschäftsanbahnungen zu lösen die Firma Wille.

Nur vorerst schriftliche Anträge unter Angabe des Geschäftszweiges, der genauen Adresse des Antragstellers finden kostengünstig Berücksichtigung, Kaufmännische, wirkliche sachgemäße Bearbeitung. Direktion wird angeschaut.

Die Kardinalfrage mancher Ladengeschäftsinhaber:

wie erhöhe ich meine Einnahmen, wie halte ich Schritt mit der Konkurrenz, überbaupt wie wird mein Geschäft lebensfähig?

Beilage zum „Riesener Tageblatt“.

Redaktion und Verlag: Rausch & Winterlich, Riesa. Geschäftsräume: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Höhnel, Riesa; für Umgeleitete: Wilhelm Dittrich, Riesa.

Nr. 5.

Freitag, 7. Januar 1921, abends.

74. Jahrg.

Sächsische Volkskammer. Große Versammlungen der Kommunisten und Arbeitnehmer.

mit. Dresden, 6. Januar.

Bericht der Sitzung 1 Uhr.
Während der Begrüßungsansprache des Präsidenten Frädrichs macht sich in heigendem Maße Unterbrechungen von links und Rechts her aus der Tribüne bemerkbar. Von kommunistischer Seite wird hämisch die sofortige Verabsiedlung des Antrages betreffend Unterstützung der Gewerkschaften verlangt, der gegen den Willen des Präsidenten unter grohem Lärm auf den Tribünen verlesen wird. Der tumultartige Zustand ist schließlich derart, dass der Präsident kaum noch imstande ist, sich verständlich zu machen.

Abg. Stevert (Kommunist) weist auf die getroffenen politischen Maßnahmen hin (seinen wilde Plakate links und auf den Tribünen) und beantragt, dass der Präsident den kommunistischen Antrag betreffend die Unterstützung der Gewerkschaften sofort aus die heutige Tagesordnung setze, und auch eine Abordnung der Gewerkschaften empfange. Dieser Antrag wird vom Hause abgelehnt, worauf die Kommunisten erklären, dass sie kein Interesse mehr an den Verhandlungen hätten und geschlossen den Saal verlassen. Unter andauerndem unheiligen Lärm sieht sich der Präsident gezwungen, die Sitzung auf kurze Zeit zu unterbrechen.

Gegen 3 Uhr wird die Sitzung wieder aufgenommen. Präsident Frädrichs teilt mit, dass nachdem der Vandalus abgelehnt hatte, die Vertreter der Arbeitslosen im Namen des Landtages zum Wort kommen zu lassen, sich die Vertreter des Vandalus dahin geeinigt haben, in einem Abstand, dem alle Parteien angehören, die Wünsche der Arbeitslosen einzugehen zu nehmen. Die Arbeitslosenvertretung war auch mit dieser Regelung einverstanden. Darauf trat der Auschuss zusammen, dem auch ein Vertreter der Kommunisten angehört. In der Verhandlung mit dem Auschuss trugen die Vertreter der Arbeitslosen ihre Wünsche im einzelnen vor. Nach langer Verhandlung erklären sie sich damit einverstanden, dass der Antrag der Kommunisten am nächsten Dienstag im Landtag verhandelt wird. Auch der kommunistische Abgeordnete im Auschuss erklärte seine Zustimmung zu dieser Regelung der Angelegenheit.

Darauf wird in die Tagesordnung eingetreten, an deren Spitze die Vorlage über den Entwurf eines Gesetzes betr. die staatliche Schlachtviehversicherung steht. Nach kurzer Ausprache wird die Vorlage an den Rechtsausschuss überwiesen.

Eine kurze Anfrage des Abg. Barthel und Genossen betrifft die Notlage der Arbeitserentenempfänger wird von der Regierung dahin beantwortet, dass die Verteilung der vom Landtag bewilligten 25 Millionen M. in vollen Gang sei. Es seien aber verschiedene Schwierigkeiten dabei zu regeln, die einige Zeit beanspruchen.

Der Antrag Claus und Gen. betr.

Minderzulagen der sächsischen Beamten und Lehrer und der Antrag Wagner und Genossen, der denselben Gegenstand betrifft, werden gemeinsam beraten.

Abg. Klaus (Dem.) begründet seinen Antrag und fordert, dass die sächsischen Beamten in jeder Hinsicht mit den Reichsbeamten gleichgestellt werden müssten.

Abg. Dr. Wagner (Dnl.) schlägt sich den Ausführungen des Vorredners an und verbreitet sich besonders über das Verhältnis der Dreiklassenzuschläge im Reiche und in Sachsen.

Abg. Anders (D. Ap.): Die Notlage der Beamten werde allseitig anerkannt. Das Sperrgericht aber hemmt Sachsen über die Belüftung des Reiches hinausgehen. Die Anträge werden darauf an den Rechtsausschuss überwiesen.

Abg. Graus (Kommunist) zieht den Antrag seiner Partei betr. die Forderungen der Eisenbahner und Beamten zurück. Seine Partei werde erst bei der nächsten Forderung der Eisenbahner, die sicher bald kommen werde, einen noch weitergehenden Antrag stellen.

Söllisch gelangt ein sozialdemokratischer Antrag und ein solcher der deutschen Volkspartei vor.

Gehälter der Geistlichen und Kirchenbeamten

gemeinsam zur Beratung.

In Erwideration auf die Begründung der Anträge verliest Kultusminister Flechner eine lange Erklärung. Die Anträge bezeichneten, die Kirche in die Lage zu versetzen, ihren Geistlichen und Beamten die Gehälter zahlen zu können. Die Volkskammer habe aber bereits jede Zahlungsvorpflicht abgelehnt und sich schließlich nur zu einem vorläufigen Darlehen von 10 Millionen M. bereit erklärt. Der Staat lehne nach wie vor jede Verpflichtung zur Gewährung neuer Mittel ab. Die Begründung habe indes Erwägung ertheilt, der Kirche zur Erleichterung der Lebensbedürfnisse ein weiteres verzinsliches Darlehen bis zur Höhe von 7 Millionen zu gewähren. Die Reichsverfassung bestimme die Trennung von Kirche und Staat. Dabei ließen sich gewisse Stockungen nicht vermeiden. Die römisch-katholische Kirche habe ebenfalls um ein Darlehen ersucht. Über hier müsse das Gesuch abgelehnt werden.

Abg. Oehlein (Bente) tritt für die Interessen der römisch-katholischen Kirche ein und hofft aus Billigkeitsgründen im Ausschusse noch auf Verlängerung ihrer Wünsche.

Beide Anträge gehen darauf an den Haushaltsausschuss A. Nächste Sitzung Freitag vormittag 10 Uhr. Antrag betr. Vergütung von Gebäudeschäden. Antrag auf Änderung der Geschäftsordnung. Schluss 5 Uhr.

Neue Forderungen der Entente.

mit. Berlin, 6. Januar.

Das Ergebnis der bisherigen Verhandlungen zwischen den deutschen Delegierten und der Reparationskommission über die Regelung der deutschen Kohlenlieferungen nach Ablauf des Abkommens von Spa ist nach Mitteilung von zuständiger Stelle durchaus unsatisfaktoriell. Die Reparationskommission hat in einer Note vom 27. v. Mts. der deutschen Kriegslastenkommission als von ihr in Aussicht genommene Regelung folgendes mitgeteilt:

1. Mit Rücksicht auf die Transportschwierigkeiten besteht die Wahrscheinlichkeit von Rückständen in den deutschen Kohlenlieferungen auf Grund des Abkommens von Spa. Sie sei damit einverstanden, dass diese Rückstände in den Monaten Februar und März mit je 250 000 Tonnen je Monat ausgeglichen werden, die in diesen Monaten ohne Rücksicht auf die sonstigen Lieferungen vorweg zu liefern seien.

2. Für die Monate Februar und März 1921 soll Deutschland außer diesen Rückständen 2,2 Millionen Tonnen monatlich liefern. Der Teil dieser 2,2 Millionen Tonnen, der von Deutschland trotz aller Bemühungen aus irgend einem Grunde nicht abtransportiert werden kann, solle zur Bezugsgung der Reparationskommission gelagert

Englisch-amerikanische Reibereien.

Eine Erklärung des amerikanischen Marineministers.

Protest der Eisenbahnarbeiter.

* London, 7. Januar.
Noch amerikanischen Meldungen hat der amerikanische Marineminister Daniels eine Erklärung veröffentlicht, die darauf hinweist, dass England und Japan noch immer Kriegsflotte und führt fort: Wenn sie anhören, das zu sein, können wir vielleicht über die Abrüstung mit ihnen diskutieren. Von Seiten der amerikanischen Admirale wurde vor der Finanzkommission darauf hingewiesen, dass England allerdings im Augenblick keine Großkampfschiffe für sich braue, wohl aber böte es drei der größten Schiffe für Japan. Nach einer Meldung des „Daily Telegraph“ aus Sidon steht die britische Regierung dem Plan eines engen Zusammenschlusses der australischen, der neuseeländischen und der kanadischen Flotte mit der amerikanischen zum Schutz des Stillen Ozeans sehr sympathisch gegenüber.

Amerika und Deutschlands Entwicklung.

Die Vereinigten Staaten sind, wie aus Washington gemeldet wird, mit dem französischen Standpunkt in der Entwicklungsfraage nicht einverstanden. Das Staatsdepartement habe die französische Regierung wissen lassen, dass es genötigt sei, dafür einzutreten, dass Deutschland allmählich und nach Mäßigung seiner inneren Verhältnisse entwaffne. Die Vereinigten Staaten würden protestieren, wenn militärische Beschlüsse für eine nicht wortgemäße Durchführung der Bestimmungen von Spa geplant werden sollen.

Der französische Ministerpräsident tritt nicht zurück.

Ministerpräsident Levesque erklärte Berichterstattern, dass er nicht daran denkt, seine Entlassung zu nehmen. Er werde auf seinem Posten bleiben, solange er das Vertrauen der Kammer besitze.

Die Ablehnung der Auslandskredite durch Wilson.

Nach der Ablehnung der vom Repräsentantenhaus bewilligten Auslandskredite durch Wilson rechnet man auch mit seinem Veto gegen die Gewährung eines Kredites für die Hilfe an Deutschland auf Grund des beschlagnahmten feindlichen Eigentums. Hinter der Aufsicht Wilsons steht Wallstreet, die alle diese staatlichen Aktionen ablehnt missbilligt. Insbesondere ist der Plan einiger Banken, ein 100 Millionen-Dollar-Fonds zu schaffen, um Auslandskredite zu gewähren, schon seit einiger Zeit gefordert.

Akkord zwischen deutschen Werken und einer amerikanischen Gesellschaft.

„Daily Mail“ meldet aus New York: Die United States Steel Company hat mit deutschen Werken einen Vertrag abgeschlossen über Reparaturen im Betrage von 25 Millionen Dollar an früheren deutschen Regierungsdampfern.

und später nach den Wünschen der Kommission beschleunigt abtransportiert werden. Geht es darum, so weckt das eine Erfüllung der Lieferungen in den Monaten Februar und März gleich gescheitert werden.

Staatssekretär Bergmann hat darum auf Anwerfung der deutschen Regierung der Reparationskommission mitgeteilt, dass die deutsche Regierung nicht in die Lage sei, sich mit dieser Regelung einverstanden zu erklären, vielleicht ihnen der Reparationskommission in entsprechenden Verhandlungen dargelegten Standpunkts, dass die deutsche Leistungsfähigkeit nicht einmal an die in Spa festgelegten Mengen heranreiche, aufrechterhalten müsse. Sie werde bis spätestens Mitte Januar eine zusammenfassende Darlegung ihres Standpunktes übermitteln. Es handelt sich dabei um eine bereits seit langem in Vorberatung befindliche Denkschrift über die Wirkungen des Kohlenabkommen von Spa. Bekanntlich hat die deutsche Regierung in Vorabsicht der seit November bestehenden Transportschwierigkeiten, um jede Möglichkeit zu verhindern, die in Spa übernommenen Verpflichtungen zu erfüllen, die in Spa übernommenen Verpflichtungen zu erfüllen, um im Oktober das Zielvolumen von 2 Millionen Tonnen erheblich überschritten. Der abnorme Zustand des Rheins und die dadurch herbeigeführte Verschärfung des auch bei normalen Verhältnissen im letzten Quartal vorigen Jahres regelmäßige eintretenden Wagenmangels haben trotz dieser Vorberatungen die Unmöglichkeit herbeigeführt, die in Spa vorgenommenen und gegen besetzte Überzeugung übernommenen Verpflichtungen auf Lieferung von 2 Millionen Tonnen ohne Rücksicht auf die Zahl der Arbeitstage im Monat zu erfüllen. Die Lage der deutschen Industrie, namentlich der Metall- und Textilindustrie, der chemischen Fabriken usw. über unzureichende Versorgung dienten trotz der gestiegenen Förderung und der erfolgreich durchgeführten Umsiedlungsmaßnahmen auf Kohlebaurorte an. Dabei wird die Aufrechterhaltung dieser erhöhten Förderung durch die andauernd ungünstige Ernährungslage der Bergarbeiter ernstlich gefährdet.

Sollte diese Tatsachen durch eine vernünftige Begrenzung ihrer weiteren Lieferungen zu berücksichtigen, wird von uns nicht nur die restlose Nachlieferung alles beladen verlangt, was wir ohne unter Verzögerung nicht Ende Januar abgeliefert haben, sondern wir wollen uns sogar damit einverstanden erklären, die Liefermengen noch selbst über die trotz aller Anstrengungen nicht erreichte Liefermenge des Abkommens von Spa zu erhöhen. Dazu kommt, dass gleichzeitig Anstrengungen im Gange sind, entgegen der uns von Lloyd George und Delacroy in Spa in leichtesten Form gegebenen Ansage, uns die Kohlemengen aus Oberschlesien, deren erhöhte Anspruchnahme für Deutschland während des Staatskriegs bisher kaum stattgefunden hat, doch weiter zu fördern. Ferner besteht auf offizieller Seite bisher so gut wie keine Regierung, die Kohlenvorschüsse, ja selbst die Goldmarktraten, weiter zu erhöhen, deren Bewilligung einer der wesentlichsten Gründe dafür war, dass wir schließlich den Abschluss des Kohlenabkommens von Spa angestimmt haben.

Die deutsche Regierung wird alles versuchen, um auf Grund eingehender sachlicher Darlegungen die Alliierten davon zu überzeugen, dass die jetzt von der Reparationskommission aufgestellten Forderungen weit über das Maß des Möglichen und Vernünftigen hinausgehen.

Protest der Eisenbahnarbeiter.

Wie die „Tal Idisch“ berichtet, haben die Berliner Eisenbahner, die im Deutschen Eisenbahnerverband organisiert sind, zum kommenden Sonntag eine Protestversammlung einberufen, in der gegen die Zulage für die Arbeiter Einspruch erhoben werden soll. Die Werktäterarbeiter beklagen es als eine soziale Ungerechtigkeit, dass iron der neuen Rohrregelung durch die ihnen angehörenden Erhöhungen auch nicht entfernt die Löhne in der Privatindustrie erreicht werden.

Donnerstag vormittag 11 Uhr wurden die Verhandlungen des Reichsverkehrsministeriums mit dem Reichsverkehrsamt der Eisenbahner fortgesetzt. Es handelt sich um die wichtigsten Punkte. Die abschließenden Verhandlungen mit der Reichsregierung sollen am Sonnabend beginnen.

Der Einigungsvorschlag gebilligt.

Der Reichsverkehrsminister hat den aus den Verbänden des Staatssekretärs Stiebel mit den Gewerkschaften des Eisenbahnpersonals am 5. ds. Monat vorgelegten Einigungsvorschlag über die Erhöhung der Tarifzulagen an den Beamtengehältern und Arbeitnehmerlöhnen genehmigt und der Reichsregierung zur Annahme empfohlen.

Wütende Radikalzenen im Berliner Stadtparlament.

In der gestrigen Sitzung der Berliner Stadtväterkammern kam es bei der Abstimmung über den kommunistischen Antrag, wegen der Maßregelung anlässlich des Elektrizitätsarbeiterstreiks eine Deputation der Arbeiter zu den Verhandlungen zugelassen, zu groben Versammlungen und wütenden Schlägen von auf den Tribünen. Die Witte der Tribünen richtete sich namentlich gegen den nichtchristianistischen Abgeordneten Hirsch, dem man zufiel: Hirch, wir hören dich heute, du Schuft! Schuft! Schuft den Juden tot! Nach der Ablehnung des kommunistischen Antrages wurde der Staudol auf den Tribünen so geräuschvoll, dass der Turz zurück zum Stadtvorsteher-Vorsteher wiedergewählt wurde. Dr. Reinhard Rümmer erklärte den Abstimmenden, die Sitzung sei unterbrochen, erkläre die Beleidigung der Tribünen anordnete und die Sitzung wieder fortsetzen. Die Radikale brachten jedoch keine Auseinandersetzung in den Saal vorbereitet hatten, mit dem Beginn der Internationale. Als das Lied zu Ende war, legte wiederum eine furchtbare Schlägerei ein. Hierauf stimmten die kommunistischen Stadtvorsteher, die allein im Saal geblieben waren, ihrerseits die Internationale an. Adolf Hoffmann erklärte den Tribünenbeamten, dass wenn erst die Kommune da sei, sie im Saal sitzen würden. Die Tribünen wandten sich auch gegen die Pressevertreter etc. Ein Leutnant erklärte, wenn die Lügenberichte nicht wären, würden die Arbeiter anders da. In erster Linie müsse man den Pressevertretern die Fäuste vollhauen. Am Schluss des Abstimmungsschlusses wurde, um den Schlägereien der Tribüne zu entziehen, später die Stadtvorsteherwahl in den Bürgerhöfen verlegt.

Die Konferenz der Ministerpräsidenten.

Die „Journal des Débats“ meldet, in die Konferenz der interalliierten Ministerpräsidenten von englischer Seite nimmt mehr für den 10. Januar vorgeschlagen worden. Das Blatt glaubt, dass dieser Vorschlag französischerseits angenommen werden wird, dass ihm jedoch noch die italienische und die belgische Regierung zustimmen müssen.

Das Entwaffnungsprogramm der Entente.

Da der am 10. Januar in Paris stattfindenden Konferenz der alliierten Ministerpräsidenten bezüglich der Entwaffnung Deutschlands werden folgende sechs Punkte zur Diskussion stehen: 1. Die Verbündung und Herauslösung der Rückenfronten. 2. Die Reichswehr und die permanente Armee. 3. Sicherheitspolizei und Ordnungspolizei. 4. Einwohnerwehr. Organe und andere Freiwilligenorganisationen. 5. Die Abrüstung der deutschen Fliegengruppen. 6. Die Auflösung der geheimgehaltenen Fabrikations- und Sprengstoffe.

Der Londoner Vertreter des „Matin“ will aus unterschiedlichen englischen Kreisen erfahren haben, man sei englischerseits geneigt, die Einwohnerwehr in Panzer und Schützen in je 3 Perioden von 3 Monaten aufzulösen zu lassen, ferner dass alle gesetzten Freiwilligen Verbände in Deutschland Ende 1921 verschwinden würden.

Der „Matin“ meldet, dass Marshall doch zu den Verhandlungen des alliierten Kriegsrates in Paris eingetroffen ist. Die Sitzung findet entgegen den ursprünglichen Bestimmungen erst am 8. Januar statt. Der „Matin“ spricht offen aus, dass die Frage des Einmarsches in das Ruhrgebiet zur Beratung steht.

Der englische Kreditplan.

„Daily Mail“ teilt mit: Der gegenwärtig von der englischen Regierung in Erwägung gezogene Kreditplan für den Handel mit Mitteleuropa bewirkt die Errichtung eines Auschusses aller beteiligten Bankiers und Versicherungsgesellschaften. Die Regierung werde 18 Millionen Pfund zur Verfügung stellen. Wenn der Plan erfolgreich wäre, reduziere man damit, dass der Betrag des Kapitals sich auf 100 Millionen Pfund erhöhen werde.

Neue Reisen an Deutschland unterwegs.

Das Pariser „Journal“ berichtet, dass zwei weitere Roten Bündelten auf dem Wege nach Deutschland sind. In einer Note werde die nicht genügend Kontrolle der privaten deutschen Munitionserzeugung behandelt.

Vom russischen Rätesongraph.

Von der übeln bolschewistischen Gepllogenheit, aus agitatorischen Gründen die Tatsachen auf den Kopf zu stellen, kann natürlich auch der zur Zeit in Moskau tagende allrussische Rätesongraph nicht lassen. Bei der Besprechung des allerdings nicht einmal von Bolschewisten vorausgelegten Wirtschaftsvertrages suchte man die völige Hoffnungslosigkeit der Lage dadurch zu verschleiern, dass man den grobartig Klingende Brüder führte, die Bauern mit dem notwendigen Saatgut zu versetzen, um die Ackerflächen nach Möglichkeit erweitern zu können und alle Kräfte zur Wieder-aufstellung des Bauernstandes heranzuziehen. Aber dieser merkwürdige Beschluss läuft in Wirklichkeit wieder einmal auf eine leere Brust hinaus, die um so überflüssiger erscheint, als sich kaum jemand durch sie täuschen lassen wird. Denn alle Welt weiß doch, dass die Sowjetregierung noch nicht einmal über so viel Beutefrei verfügt, um dem entfe-

lichen Hungereiend in den Städten abzuholen, so daß man fast vergeblich fragt, auf welche Weise sie das erforderliche Saatgutteile beschaffen könnten. Den gleichen Charakter wie jene sinnlose Vorrate weisen auch die weiteren Beschlüsse des Kongresses auf, die sich mit der Elektrifizierung der Industrie und mit der Organisation der Schwerindustrie befassen. Bei dem gegenwärtigen Stande der fast vollständig zugrunde gerichteten Industrie Russlands haben derartige weit ausschauende Pläne nicht die geringsten Aussichten auf eine Verwirklichung in irgendeiner absehbaren Zeit. Sie dienen eben lediglich dem Wettebenen, dem Ausland und dem eigenen Volke Sand in die Augen zu streuen. Die Moskauer „Soviet“ hat soeben einen Auftrag über den kriegerischen Rückgang in der Produktivität der russischen Industrie veröffentlicht. Danach beschäftigten die Siemens- und Schuckertwerke in Petersburg, die Firma „Dynamo“ in Moskau, die Elektrizitätswerke in Charkow und die Volkswerke im Jahre 1918 viertausendbündert hundert Arbeiter, im Jahre 1920 sank die Arbeiterzahl auf elftausendfünfhundert. Die Zahl der Arbeitsstunden betrug noch 1918 zwölf Millionen, in den ersten acht Monaten 1920 nur mehr eine Million. Nach der „Soviet“ hat sich im allgemeinen die Arbeiterzahl um das vierfache verringert, die Zahl der Arbeitsstunden um das achtfache, während die Produktivität um das sechsfache gesunken ist. Das sind die trockenen Erfolge des bolschewistischen Systems, dessen praktische Unmöglichkeit durch diese Zahlen eine ungemein lebendige Beleuchtung erhält. Dieses System vernichtet nicht nur die Industrie, sondern nun, je länger desto mehr, zu ganz destruktiven Mitteln greift, um die unglücklichen Arbeiter mit brutaler Gewalt zur Arbeit zu zwingen. Streitigkeit gibt es im russischen Polizeiweltparadies befannlich überhaupt nicht mehr, in den Fabriken herrscht eine eiserne militärische Disziplin, und gerade jetzt veröffentlicht die Sowjetregierung ein neues Dekret bezüglich der Ausstände. Jeder Ausstand wird in Zukunft streng unterstrichen. Ausständige werden zu Gefängnisstrafen von einem bis fünf Jahren verurteilt und ihren Familienmitgliedern, sofern diese nicht selbst Arbeiter sind, werden die Nahrungsmittelkarten entzogen.

Lagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Die Bekämpfung der Wohnungsknot in Braunschweig. Die braunschweigische Regierung hat dem Landtag eine Vorlage angehen lassen, in der zum Zwecke der Bekämpfung der Wohnungsknot, insbesondere zur Gewährung von Darlehen zwecks Beschaffung neuer Wohnungen eine Staatsanleihe bis zu zehn Millionen Mark angefordert wird.

Eine republikanische Liga. Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Berlin: In den nächsten Tagen wird in Berlin ein Plan verwirklicht werden, dessen Ausführung bereits während der Abreise des Kapp-Putschs erörtert wurde, nämlich die Zusammensetzung aller Parteien und Organisationen, die damals gegen die monarchistischen Kunftsäule zusammenstanden, zu einer republikanischen Liga. Die ersten Aufgaben dieser Organisation sind: Eintritt für die Sicherheit der republikanischen Staatsform, die zu erhalten nationale Notwendigkeit ist; Unterstützung aller Bestrebungen, die den Ausbau der Republik zum Ziel haben; Wertheit für den republikanischen Gedanken; Verleihung der Überzeugung der Republikaner. Die republikanische Liga soll die unbewußte Einheitsfront aller zu der neuen Staatsform gehörenden Volkskreise gegen deren Feinde bilden und dem Ausland zeigen, daß die überwiegende Mehrheit Deutschlands entschlossen ist, sich keinen neuen Handelskrieg gegen die Republik gefallen zu lassen. Die republikanische Liga wird ferner für die notwendigen innerpolitischen Ausbaumahnahmen wirken. Als dringendste Aufgaben werden angegeben: die Demokratisierung des Rechts, die Erneuerung der Justiz und die entschlossene Durchsetzung der gesamten Verwaltung mit tüchtigen republikanischen Beamten. Einen wesentlichen Teil der Tätigkeit der Liga wird auch die Erneuerungsarbeit auf dem Gebiete der Erziehung im Sinne der Republik, der Volks- und Völkerverbindung darstellen.

In fremde Hände. In der Gegend von Saarbrücken und Saargemünd haben die Franzosen im letzten Monat wieder eine größere Anzahl von Grundstücken, Villen und Gebäuden teils gekauft, teils geschenkt, deren Wert mehrere Millionen beträgt. Französisches Kapital ist bis heute im Saargebiet an etwa 20 größeren und 50 kleineren Betrieben beteiligt.

Widerstand gegen Geheidebefreiung. Aus Berlin schreibt man uns: Die angekündigte Zwangserfassung des noch nicht abgelieferten Inlandsgutes in einem Dorfe der Provinz Sachsen (Hirschfeld bei Liebenwerda) zu Zusammenstößen mit Ortsbewohnen geführt, die den Vertretern der Behörde mit Droschken, Bussen und Jagdgemeinden zu Hilfe gingen und sie aus dem Dorfe herausjagten. Der Gemeindevorsteher war Radelstürzer, gegen ihn und alle Außässiger ist das Verfahren wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt eingeleitet worden. Hier liegt also ein Beweis vor für die Fruchtlosigkeit der dringlichen Vorstellungen, auch von Seiten der Leiter landwirtschaftlicher Organisationen, daß gefestigte Jurisdiktion von Brotgetreide eine schwere Verhinderung gegenüber Brotgenossen bedeute. Auch im entlegensten deutschen Dorf kann man nicht mehr in Unkenntnis über die schweren Ernährungsnoten der großstädtischen und industriellen Bevölkerung sein, denn in Schrift und Wort ist immer wieder auf die ernste Pflicht ordnungsmäßiger Whiteitung des Getreides hingewiesen worden, die das ungewöhnlich schlechte Ergebnis der vorjährigen Ernte ohnedies jedem Kenner landwirtschaftlicher Verhältnisse einleuchtend machen würde. Nur kann die gerichtliche Verkraftung höchstwüriger Jurisdiktion der Brotsucht selbstverständlich nicht streng genug gewünscht werden, zumal in Verbindung mit gewaltätigem Vorgehen gegen die rekrutierenden Staatsorgane. Wo gütliches Zureden nicht half, da muß abschreckende Buße das ihrige tun und weitere Vorläufe dieser Befreiungsversuche verhindern. Die Zwangserfassung des Getreides kann einzweilen unmöglich aufgehoben werden, vorbehaltlich allenfalls einer formellen Anerkennung dieser Gewichtungswelle. Auch keine politische Partei könnte die Verantwortung für eine derartige grundhäßliche Systemänderung übernehmen. Ebensoviel ist eine Erhöhung der Preise für Brotgetreide jetzt ausgangig. Das Reich ist glatzweg außerstande, die Zuflüsse zur Brotversorgung zu steigern. Die Brotbedarfer sollten endlich ausnahmslos zur Einsicht kommen, daß ein Volksgenossen den andern stützen muß, wenn die nationale Gemeinschaft das schwere Ungemach unserer Zeit hinter sich bringen soll.

Die Vereinigten Verbände heimatreuer Oberschlesier teilen mit: Die durch das Abstimmungsreglement für die Eintragungsfreiheit in die Stimmlisten vorgeschriebenen beiden Photographien müßten vor kurzer Zeit und ohne Gut aufgenommen sein, die Größe von 4 mal 4 Cm haben und möglichst Schulterbilder sein. Alle Stimmberechtigten Oberschlesiener müßten sich die beiden Photographien sofort beschaffen, da die Frist für die Einreichung der Anträge bereits vom 10. Januar ab und nur für ganz kurze Zeit läuft. Alles Rücksicht, auch der Erfolg der Kosten für die Photographien, bei den Oberschlesiergruppen.

Das Bandenunwesen in Oberschlesien. Generalleutnant empfing gestern Gewerkschaftsvertreter aller Richtungen. Die Gewerkschaftsvertreter legten die oberschlesischen Verhältnisse eingehend dar, und bedauerten, daß die Unschärheit in Oberschlesien Formen angenommen habe, die als unerträglich bezeichnet werden müßten. Seit dem 1. September seien in Oberschlesien 40 Blöcke vorausgekommen. Generalleutnant

wies ihnen, energisch beschworenen und Wunschkungen zu geben, daß sowohl die Aufzugsbedörden und sonstliche Posten als auch die Kreiskontrollen allen Weisungen Gehorung tragen und das Bandenunwesen mit allen erdenklichen Mitteln bekämpfen.

Die Gefahr der Friedfertigung der Rinderpest. Der preußische Ministerpräsident Braun nahm im Oberpräsidium in Königsberg an verschiedenen Besprechungen über wirtschaftliche Angelegenheiten Ostpreußens teil. Von besonderer Bedeutung war die Sitzung über die Frage der untere Grenze bedrohenden Rinderpest. Der Ministerpräsident gab seine Meinung über den von ihm voll erkannten Ernst der Lage für Ostpreußen Ausdruck und sicherte aus seinerseits zu, alles zu tun, um den Bestrebungen auf Vermeidung dieser augendurchschlagend schweren Gefahr für Ostpreußen entscheidend Nachdruck zu verleihen.

Marsch zugunsten der Kleinrentner. In München hat soeben eine große Reihe von Verbindlichkeiten aus allen sozialen Sphären des Volkes, darunter Minister, Vertreter der Landtagsparteien einschließlich der Kommunisten, Kirchliche Würdenträger, Oberbürgermeister, Vorstände großer Organisationen, Gewerkschaftsleiter usw., einen Aufruf „An die Wohltaten in Stadt und Land“ erlassen, der auf die große Verschwendungszeit der Kleinrentner hinweist und dringend bittet, diesen armen Mitmenschen zu helfen. Ramentlich die Industriellen, die Handels- und Gewerbetreibenden, die während des Krieges bedeutende Gewinne erzielt haben, werden ermahnt, sich an dem Hilfswerk zu beteiligen. In die Vorworte wird appelliert, mit Lebensmittelhilfen zur Linderung der Not beizutragen. Es handelt sich um die Durchführung eines Werkes der Barmherzigkeit.

Direkte Schnellzugsverbindung Konstantinopel—Hamburg. In nächster Zeit wird die direkte Schnellzugsverbindung Konstantinopel—Hamburg über Dresdau verwirklicht werden.

Noch kein Beschluss über die Erhöhung der Eisenbahn tarife. Bei den Verhandlungen mit den Eisenbahnen sind, wie den „Telegraphen“ berichtet wird, die Ausführungen der Regierungsvorsteher über die schwierige finanzielle Lage der Eisenbahnen vielfach missverstanden worden. So wurde z. B. angenommen, daß die Personentarife um 100 Prozent erhöht werden sollten. Eine solche Erhöhung wäre wohl nötig, um das Defizit zu befehligen, kommt aber in dieser Höhe nicht in Frage. Eine gewisse Erhöhung der Tarife wird allerdings nicht zu umgehen sein, doch steht die Höhe noch in keinem Falle fest. Auch die von einer Seite gebrachte Meldung, nach der ab 1. März eine Erhöhung um 50 Prozent geplant sei, dürfte den Tatächsen vorausseilen.

Zu den Vorfällen in Flensburg. Gestern abend tagte in Flensburg eine von 400 Delegierten besuchte Sitzung der Vorstände der Gewerkschaften und der sozialdemokratischen Partei sowie der Unabhängigen und der Vertreter der Betriebsräte. Wie der „Vorwärts“ berichtet, wurde mit sämtlichen gegen 9 Stimmen eine Entschließung angenommen, in der jegliche fernere Zusammenarbeit mit den Kommunisten abgelehnt und zum Ausdruck gebracht wird, daß das Verhalten der bis auf Blut gerechneten Sicherheitspolizei verständlich und gerecht erscheine. Außerdem wurde die Auflösung des revolutionären Arbeitslosenrates und die Wahrnehmung der Interessenvertretung der Erwerbstätigen durch Vertreter der freien Gewerkschaften gefordert. Der Bezirksverband der sozialdemokratischen Partei in Schleswig-Holstein erließ zu gleicher Zeit einen Aufruf, in demselben Staat wie die Flensburger Partei- und Gewerkschaftsvertreter. Die einzige Schuldigen an dem Flensburger Blutbad seien die unverantwortlichen kommunistischen Drahtzieher, von denen die Sozialdemokratie abzurücken habe. — In der gleichen Sitzung des Hauptausschusses der preußischen Landesversammlung erwähnte Minister Severting auf das Verlangen nach Auskunft über die Flensburger Vorfälle: Der moralisch Verantwortliche für die traumatischen Vorfälle sei der Denunziant selbst, der von der Polizei in Flensburg nicht angeklagt war. Der Kommandeur der Sicherheitspolizei von Plüskow habe ohne Führung mit der Polizei verkehrt.

Englische Zigaretten. In den Zollägern im besetzten Gebiet liegen weit über eine Milliarde englischer Zigaretten, die nach Deutschland eingeführt werden sollen. Wahlklaus des Kommunisten. Die „Rote Fahne“ veröffentlicht einen Wahlaufruf mit schärfster Kampfansage gegenüber Bürgertum und demokratischer Staatsform.

Zur Arbeiterbewegung im Ruhrgebiet erläuterte verschiedene Berliner Blätter, daß der Bergarbeiterstreik auf der Beteiligung des Mühlhäuser Bergwerksvereins beruht sei, nachdem die Verhandlungen vor dem Schlichtungsauftakt zu einer Einigung geführt haben. Eine Bezahlung der Streitige erfolgte nicht. Der Ausstand in der August-Thyssen-Hütte in Hamm dauert noch an.

In dem Hamburger Metallarbeiterkreis bemühte sich ein Vertreter des Reichsarbeitsministeriums bisher vergeblich, eine Einigung zu erzielen.

Polen.

Die Rigaer Verhandlungen. Im Gegensatz zu anderen westlichen pessimistischen Gerüchten hat man in Warschau den Eindruck, daß die Riga fortgesetzten Verhandlungen zwischen Polen und Sowjet-Rußland in kurzer Zeit zum Abschluß gelangen werden und der Frieden in der zweiten Hälfte des Monats Januar geschlossen werden könnte. Das Demissionsergebnis des Botschaftsräters des Ministerrats Waszyński ist angenommen worden.

Italien.

Die Annuncio von seinen Regionären beschlossen. Vor dem Abmarsch aus Rumänien plünderte eine Anzahl Freischärler unter Führung eines Unteroffiziers d'Annuncio Kasernen und räubten nicht nur die dort liegenden Millionen, sondern auch sämtliche Gehimpapiere. Es verlautet, daß die Räuber möglicherweise gegen d'Annuncio Erpressungen verüben wollen.

Griechenland.

Die erste Sitzung der Kammer. Das neue griechische Parlament eröffnete König Konstantin, kümmerte sich um die Verleihung einer Botschaft, die von dem Glück spricht, daß das Volk ihn so liebt und von der Anerkennung und dem Wohlwollen der Alliierten gegenüber dem Reich der Griechen. Der König sagte dann, die alte Geschlossenheit des griechischen Volkes und die lokale Zusammenarbeit mit den Großmächten würden dem allgemeinen Interesse dienen und zur Festigung der ausgezeichneten Beziehungen mit den Alliierten führen. Das Parlament werde dem Kampf der Griechen und Serben mit einem politischen Diktat dienen, die von den griechischen und alliierten Interessen bestimmt werde. Das Bündnis mit Serbien sei eine Garantie für den Frieden auf dem Balkan. Die Botschaft kündigte ferner demokratische Reformen im Innern an.

Rumänien.

Vor dem Ausbruch der russisch-rumänischen Feindseligkeiten. Das Basler „Journal“ meldet aus Bulgarien:

In den Befehlshabern Wehrgebiets wurde der Befehl drohender Kriegsgefahr proklamiert. Der Eisenbahnverkehr ist teilweise eingehalten, da erhebliche Truppenmassen nach den Grenzgebieten transportiert werden. Der rumänische Generalstab stellt auf neue fest, daß umfangreiche russische Truppenkonzentrationen gegen die rumänische Grenze erfolgen.

England.

Bereitstellung der zweiten Internationale. Der von der britischen Arbeiterpartei auf Veranlassung des im Juli 1920 in Genf abgehaltenen Arbeiterkongress eingeleitete Untersuchungsrat für den Wiederaufbau der Internationale hat an die sozialistischen und kommunistischen Parteien der Welt sein Schreiben gerichtet, in dem die zweite Internationale entsprechend verdrängt wird. Es wird der Befürchtung Ausdruck gegeben, daß durch das Heften einer einzigen Internationale viele guten Gelegenheiten zum Eingreifen ungenutzt vorübergehen. Der Brief fordert alle Parteien auf, jede Spaltung zu vermeiden. Er bittet die einzelnen Gruppen um Mitteilung ihrer Ansichten. Der Aufschluß wird alsdann erwogen, wie er am besten die ihm vom Kongress zugewiesenen Aufgaben erfüllen kann.

Wales.

Wie die Räumerne an Deutschland hängen. Die Stimmung in Räumen, die unter der neuen französischen Herrschaft sich entwickelt hat, wird im „Journal du Peuple“ berichtet und auf das schlechte Verhältnis der Reger zu französischen Verwaltung dargestellt. Dabei erfahren wir auch, wie aus einem Auszug des Krieges in der „Deutschen Politik“ hervorgeht, daß die Räumerne immer noch an ihren früheren deutschen Herren hängen. Die Reger sind nicht so naiv, wie man allgemein zu glauben geneigt ist, heißt es in dem französischen Blatt, „ihnen sind bereits die Augen aufgegangen. Man hat sie in Massen zu den großen Schlachten in Europa geführt, ohne sie um ihre Meinung zu fragen; sie sollten die „Civilisation“ retten; und diese Zivilisation wendet sich nun gegen sie und belästigt sie zu Boden. Die Reger überreicht lehnen sie ab; nicht alle europäischen Methoden, wohl aber die Methode Frankreichs, das verhindert ist durch seinen Sieg auf die Spiegeleien. Besonders die Reger in dem ehemals deutschen Räumen können Vergleiche anstellen. Und nicht ihr, wie sie urteilen? Nun, vor zwei Monaten fuhr ein deutsches Schiff den Congo hinauf. Es machte an der ehemaligen Grenze der früheren deutschen Kolonie Sait und legte dort an. Wie groß war aber die Verblüffung des französischen Gouverneurs, als er sah, daß die Engländeren, sobald sich die Nachricht von der Ankunft des deutschen Schiffes verbreitete hatte, im feierlichen Zug mit Musik voran an das Ufer marschierten, ihre Rähne bestiegen, an das Schiff heranfuhrten und ihre ehemaligen Herren durch ein Willkommenständchen begrüßten. Dieses Beispiel steht nicht vereinzelt da, und es ist bezeichnend genau. Weiß man auch, daß fürstlich eine in Räumen begonnene Volksabstimmung abgebrochen werden mußte, bevor das Ergebnis festgestellt war? Es handelt sich darum, die Einwohnerzahl des Landes über die ihnen genehmigte Herrschaft zu befragen; es sollte wenigstens der Schein einer freien Willensäußerung ihrerseits für die offizielle Aufnahme in das französische Kolonialreich gewahrt werden. Aber trotz allen offiziellen Drucks blieben sie bei ihrer eigenen Meinung. Unsere Verwaltung wie unsere militärischen Chefs hatten die Reger mit soviel Selbstsicherheit und mit so sanfter Hand „passiviert“, daß sie bei der Volksabstimmung in Massen die Rückkehr der deutschen Kolonialherrschaft verlangten. Man kann sich vorstellen, wie sich eine Wirkung ein derartiges unerwartetes Resultat in unseren Kolonien auf den Völkerbund und den Reichstag hervorgebracht hätte.“

Eine offizielle Entente - Stimme über Deutschlands Zukunft.

Der 2. Band der monumentalen „Geschichte der Friedenskonferenz von Paris“, der von dem „Institut für Internationale Angelegenheiten“ herausgegeben wird, ist in London erschienen; er beschäftigt sich besonders mit den Friedensbedingungen für Deutschland und der Errichtung des Völkerbundes. Ein Schlusskapitel behandelt das neue Deutschland, und der anonyme Verfasser macht hier manche auch für uns beachtenswerte Bemerkungen. Das erste Jahr seit der Beendigung des Weltkrieges ist zu Ende gegangen, schreibt er zum Schluß. „Die Ernährungslage ist kritisch, die Arbeitsfrage unbefriedigend, und die allgemeine Wohnsteigerung bringt keine Lösung des wirtschaftlichen Problems, da die Löhne, obwohl hoch, doch nicht genügen, um das zu kaufen, was zum Leben notwendig ist. Politische Applikation hält von zwei extremen Seiten an, von denen jede die Wacht begehrte und nicht ärgern würde, im geeigneten Augenblick das Reichen zu einer neuen Revolution zu geben. Die Erhöhung des Geldeinbaus hat den Goldwert verschlechtert, und die Einfuhr wird unmöglich, durch den Stand der Salute. Ein überwältigendes Steuerprogramm ist zum Gesetz gemacht worden. Die Handelsflotte ist konfisziert, und die Rohstoffmaterialien sind unerhöchlich teuer, selbst wenn die Transportkosten gelöst werden könnten.“ Diese Beurteilung der Lage Deutschlands ein Jahr nach dem Waffenstillstand wird dann auch am Ende des zweiten Jahres für immer noch gültig erklärt. Über einige Seiten weiter finden wir einen weiteren Ausblick in die Zukunft. „Die große Krise für die nahe und ferne Zukunft hängt völlig von den Entscheidungen der Wiedergutmachungskommission ab. Fallt diese so aus, daß fremde Länder genügend Vertrauen in die Fähigkeit und die wirtschaftliche Entwicklung Deutschlands setzen können, werden die notwendigen Kredite und die unvermeidlichen Zuführungen von Rohtmaterialien gewährt, dann wird Deutschland trotz der durchdringenden Wirkung des fünfjährigen Blockades, trotz des Chaos der Revolution, trotz der Arbeiterruhen, der Einführung härterer Arbeitsbedingungen und trotz des Verlustes der Befreiungskriege, wieder eine gewisse Zukunft haben.“ Die Ernährungslage ist kritisch, die Arbeitsfrage unbefriedigend, und die allgemeine Wohnsteigerung bringt keine Lösung des wirtschaftlichen Problems, da die Löhne, obwohl hoch, doch nicht genügen, um das zu kaufen, was zum Leben notwendig ist. Politische Applikation hält von zwei extremen Seiten an, von denen jede die Wacht begehrte und nicht ärgern würde, im geeigneten Augenblick das Reichen zu einer neuen Revolution zu geben. Die Erhöhung des Geldeinbaus hat den Goldwert verschlechtert, und die Einfuhr wird unmöglich, durch den Stand der Salute. Ein überwältigendes Steuerprogramm ist zum Gesetz gemacht worden. Die Handelsflotte ist konfisziert, und die Rohstoffmaterialien sind unerhöchlich teuer, selbst wenn die Transportkosten gelöst werden könnten.“ Diese Beurteilung der Lage Deutschlands ein Jahr nach dem Waffenstillstand wird dann auch am Ende des zweiten Jahres für immer noch gültig erklärt. Über einige Seiten weiter finden wir einen weiteren Ausblick in die Zukunft. „Die große Krise für die nahe und ferne Zukunft hängt völlig von den Entscheidungen der Wiedergutmachungskommission ab. Fallt diese so aus, daß fremde Länder genügend Vertrauen in die Fähigkeit und die wirtschaftliche Entwicklung Deutschlands setzen können, werden die notwendigen Kredite und die unvermeidlichen Zuführungen von Rohtmaterialien gewährt, dann wird Deutschland trotz der durchdringenden Wirkung des fünfjährigen Blockades, trotz des Chaos der Revolution, trotz der Arbeiterruhen, der Einführung härterer Arbeitsbedingungen und trotz des Verlustes der Befreiungskriege, wieder eine gewisse Zukunft haben.“

Germischtes.

Millionen-Veruntreuungen. Umfangreichen Veruntreuungen, die in Schwerin ihren Mittelpunkt haben deren Wert nach Millionen zählt, ist ein Hamburger Kriminalbeamter auf die Spur gekommen. Zwei frühere Angestellte der Reichsbahndienstes in Schwerin und ein anderer Beamter haben in Gemeinschaft mit einer Reihe Civiliens und Beamten des hierigen Artillerieregiments best den Tagen der Revolution einen Schwundhabsatz gehandelt mit Beliebtheitsstücken, die sich in der Artillerieregiment befanden, befreit. Die Ermittlungen der Hamburger Kriminalbeamten wiesen nach Schwerin und es konnte festgestellt werden, daß sich mehrere Hundert Personen dies zu einem Schieberkonzern zusammengetan hatten. Dazu kamen 82 Personen beschuldigt werden.